



Bild 3 / Dänisches Abstimmungsplakat

zeigte und darunter in einfacher klarer Schrift die Mahnung (Bild 1). Dieses Blatt zeigt auch eine Eigenart, die ich als rein dänisch bezeichnen möchte, nämlich der gemütvolle Ton, der diese Blätter erfüllte.*) Hier greift der Text an die weichste Seite des menschlichen Herzens und mahnt die Frau in ihrer Eigenschaft als Mutter, für ihr Kind zu sorgen. Ein ähnlicher Geist spricht auch aus der hellen, sommerlichen, wieder in den leuchtenden, etwas süßen Tönen gegebenen Landschaft, aus der in großer roter Schrift weit leuchtend der Text „Stem dig hjem“ (stimm dich heim) ruft (Bild 2). Damit wird das Gefühl wachgerufen, das jeder national denkende und heimatfühlende Mensch haben muß, wenn er seine Heimat von seinem Vaterlande getrennt und die große Sehnsucht ausgedrückt sieht, mit dieser Heimat



Bild 4 / Dänisches Abstimmungsplakat

wieder nach Hause zu kommen, das heißt, wieder mit dem Heim ins Vaterland zurückzukehren. Hier zeigt sich schon die dekorative Wirkung des Danebrog, der dänischen Fahne, in ihrem leuchtenden, jubelnden Rot und Weiß. Geschickt ist er hier vor den blauen Sommerhimmel gestellt, vor die Farbe, die ihm erst seine ganze Leuchtkraft zu geben vermag. Auch auf dem Plakat, das das Flensburger Nordertor zeigt, hinter dem in wilder, feslicher Brunst, wie Flammen, eine Wand von Danebrog emporragt, das vorne statt des Torbogens in schönem Blau und Gold das Flensburger Stadt- wappen zeigt, offenbart sich die große dekorative Wirkung dieser Fahne. Zugleich läßt sich aber auch eine gewisse Aufdringlichkeit bei der starken Verwendung des Roten erkennen. Dieses Plakat war in zwei Fassungen vertreten. Die eine zeigte in deutscher Sprache eine Odenstrophe des vor etwa 100 Jahren gestorbenen Flensburger Dichters Harries, während das andere die wieder stark gemütvollen Verse enthielt:

J, tusend Aar var Du Danmarks By,
Du Barn af Danmark bliv dansk
paany.

*) Diese „gemütvolle dänische Eigenart“ ist freilich auf deutschem Boden gewachsen. Das Plakat entpuppt sich als ein übles Plagiat auf das bekannte Kirchbachsche Blatt, das anlässlich der Wahlen im Januar 1919 in Berlin für die sozialdemokratische Partei erschien und starken Eindruck machte. (Wiedergegeben im Juliheft 1919.) Die Schriftleitung.

(Tausend Jahre lang warst Du Dänemarks Stadt; du Kind unseres Dänemark werde wieder dänisch) (Bild 2).

Ein anderes Blatt zeigte die Landkarte von Dänemark in violett-gelblichem Ton, ins blau-grüne Meer eingebettet, von einer feinen, weißen Linie des Strandes umzogen, durch einen Kranz weicher, sommerlicher Wolken hindurch. Auf der unteren Kante der Wolken stand der Spruch „Fælles Stamme, Fælles Land“ (Bruderstamm, Bruderland) (Bild 5). Eigens für die Stadt Tondern war ein Plakat herausgegeben mit dem Texte:



Bild 5 / Dänisches Abstimmungsplakat

„Vi stemmer i Friheds og Fredstids Gry Tilbage til Danmark vor gamle By!“
(Wir stimmen im Morgenschein der Freiheit und der Friedenszeit zurück nach Dänemark unsere alte Stadt.)
Über diesen, auf dunkelbraunem Grunde stehenden Worten sah man in stilisierter Form eine Ecke des Tonderner Marktplatzes im sommerlichen Grün, hinter den Häusern eine aufsteigende gelbe Wolke, während rechts und links eine breite Eichengirlande herunterhing; unten war der braune Grund von geschwungenen Linien umgrenzt und in die Mitte in Rot das Wappen der Stadt Tondern, ein segelndes Schiff, eingelassen. Alle diese Plakate zeigten einen guten, flächigen Stil und waren von vorzüglicher Einzelwirkung. Schließlich sei noch kurz auf drei Schriftplakate hingewiesen, die man als gute Beispiele für Schriftverteilung und schöne, kräftige Plakat-